Dr. Florian Melcher

Autor(en): **Casanova, A.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **17 (1913)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

iensis"). Jakob Grimm wird zu G. Grimm, Kossinna zu Kossina, Sprecher v. Bernegg zu Spr. v. Bornek, Klaatsch zu Klantsch, Egli zu Eglis usw. Auch Sprachbildungen wie „praegeschichtlich" sind nicht gerade nachahmenswert. Endlich möchte man sich fragen, was für einen Bildungsgrad der Verfasser bei seiner Leserschaft voraussetzt, wenn er ihnen von der „altgriechischen Stadt Troya an der kleinasiatischen Küste" [beides ist unrichtig!] spricht, „die durch die Gesänge Homers (Iliade) so berühmt geworden" sei. — Die auf S. 80 zitierte Schrift über den Obersaxer [nicht „Obersachsener"] Dialekt ist von Valentin Bühler verfasst.

Wir schliessen mit dem Dank für all die manigfaltige Anregung, die von dem Buche ausgeht.

E. Hoffmann-Krayer.

---

† Dr. Florian Melcher.

Am 23. Oktober starb in Samaden ein Mann, dessen Tod besonders für das romanische Volk einen schweren Schlag, einen unersetzlichen Verlust bedeutet: Dr. Florian Melcher, Redaktor des rätoromanischen Idiotikons.

Der Verblichene wurde im Jahre 1875 zu Scanfs geboren, wo er seine erste Erziehung genoss, um dann später die Kantonsschule in Chur zu besuchen. Nach gut bestandenem Maturitätsexamen entschloss sich Melcher zur Philologie und studierte zu dem Zwecke an den Universitäten Genf, München und Wien. An der letzten doktorierte er mit einer Dissertation über den Scanfser-Dialekt. Nach Bünden zurückgekehrt, wurde der hoffnungsvolle Mann von der Rätoromanischen Gesellschaft zum Redaktor des geplanten „Rätoromanischen Idiotikons" gewählt und die getroffene Wahl zeigte sich alsbald als eine in allen Stücken gelungene.

Mit grossem Geschick und erstaunlicher Energie ging der neue Redaktor an die überaus schwierige Arbeit. Dank seinem schlichten und leutseligen Wesen gelang es ihm bald, sich beim Volke beliebt zu machen und in allen Talschaften romanischer Zunge die nötigen Korrespondenten für das nationale Werk zu gewinnen. Kein Haus war ihm zu niedrig, dass er nicht hineingetreten wäre, wenn irgend ein altes Wort, eine gute volkstümliche Redensart oder ein Sprichwort für sein Idiotikon zu erwischen war. So ging seine Arbeit gut von statten und ein gutes Gelingen des grossangelegten Werkes schien gesichert zu sein — war ja mehr als die Hälfte der systematischen Sammelarbeit erledigt. Da kommt der unbarmherzige Tod ganz unverhofft und rafft den Unermüdlichen mitten in seiner Arbeit hinweg und mit ihm sinken lange gehegte Hoffnungen ins Grab. Im Munde des romanischen Volkes wird der teure Verstorbene noch lange fortleben, denn sein ganzes Wissen und und seine ganze Arbeitskraft hat er in den Dienst seiner Muttersprache gestellt. — Er ruhe in Frieden!

A. Casanova.